Fachschulen und Forschungsinstitute

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie**

Band (Jahr): **34 (1927)**

Heft 6

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

durch das zuständige Schweizer Konsulat legitimieren zu lassen und sich beim Auslandsdienst zu melden, der sie deshalb statistisch nicht erfassen kann. Die weitaus überwiegende Zahl ausländischer Messebesucher rekrutierte sich naturgemäß aus Frankreich und Deutschland; weiter traten als Käufer auf Italien, Oesterreich, Holland, England, Spanien, Ungarn, Tschechoslowakei, Dänemark u. a. m., auch überseeische Interessenten. Im Gesamten wurden Besucher aus 31 fremden Staaten aller Erdteile konstatiert.

Die Qualität der Mustermesse 1927 fand allgemein besondere Würdigung und Anerkennung. Schon die immer vollkommenere Organisation und die rationelle Ausnützung der messetechnisch zweckmäßigen Bauten tragen dazu bei, den Gesamteindruck des Messebildes zu verbessern. Besonders wichtig ist aber, daß die Aussteller selbst durch langjährige Erfahrung gelernt haben, ihre Beteiligung wirkungsvoller zu gestalten; sei es durch sorgfältigere Auswahl der messefähigsten Produkte, durch ansprechendere Aufmachung des Standes und besonders auch duch zweckmäßigere Standvertretung.

Alles in allem muß die elfte Schweizer Mustermesse als ein guter Erfolg und als eine glänzende Propaganda für das Produkt schweizerischer Arbeit beurteilt werden. Einmal mehr ist die Existenzberechtigung, ja Notwendigkeit einer jährlichen Schweizer Musterschau zur Förderung von Produktion und Handel dokumentiert worden.

Die Aufgabe der Zukunft ist es, durch unermüdliche Arbeit dem Messegedanken auch dort Eingang zu verschaffen, wo er heute noch zu wenig gewürdigt wird, damit die Basler Messe immer mehr zur wirklichen Repräsentantin der gesamtschweizerischen Produktion werde. Erst dadurch kann sie ihren volkswirtschaftlichen Zweck der Werbearbeit für das einheimische Qualitäts-Produkt ganz erfüllen. Die Messe 1927 war ein sicherer Schritt auf diesem Wege.

Fachschulen und Forschungsinstitute

Exkursionen der Zürcherischen Seidenwebschule.

Auf die beiden ersten Exkursionen (Seidentrocknungsanstalt Zürich und Henri Baer & Co.) folgte die dritte, Donnerstag, den 24. März, in die Textilmaschinenfabrik Schärer-Nußbaumer & Co., Erlenbach.

Diese Firma baut speziell zwei Maschinentypen: Spul- und Windmaschinen. Durch zahlreiche Erfindungen und Verbesserungen haben ihre Produkte Weltruf erlangt. Die Spulmaschinen werden je nach Auftrag mit Ein- oder Zweispindelsystem geliefert. Die Kreuzwicklung verbunden mit Differenzialverschiebung gewährleistet selbst bei weicher Spulung eine vortrefflich angezogene Spitze. Das System „Ideal" weist ferner eine Vorrichtung auf, um dem gefachteten Schuß einen Gegenzwirn zu geben, der die erhaltenen Drehungen beim Ablaufen vom Webschützen kompensiert, sodaß die einzelnen Fäden parallel zu einander liegen. Letztere Eigenschaft ist Haupterfordernis für egale Gewebe, wie Glacés und Caméléons.

Ein Gang durch die Werkstätten zeigte die Entstehungsart der verschiedenen Bestandteile. Wo früher Menschenhände die Arbeit verrichteten, steht heute zum größten Teil die Maschine und der Arbeiter ist zum Aufseher geworden. Die einzelnen fertiggestellten Teile gelangen dann in den Konstruktionssaal, wo sie zusammengesetzt und erprobt werden, um endlich als fertige Spul- oder Windmaschinen in grün lakiertem Gewande zum Versand zu kommen.

Die Firma Schärer-Nußbaumer & Co. war zum Schlusse auch für unser körperliches Wohl sehr besorgt, indem sie uns in rühmlicher Weise ein flottes Abendessen spendete. Die gelungene Exkursion nach Erlenbach bleibt uns in Erinnerung.

Manche und lange Donnerstage vergingen seither und mit Sehnsucht erwarteten wir die Ankündigung der nächsten Exkursion am schwarzen Brett. — Sie kam.

Freitag, den 6. Mai besuchten wir am Vormittag die Seidenfärberei Weidmann A.G. in Thalwil. Herr Dr. Kern gab uns zuerst einen kurzen Ueberblick über Material (anhand von prächtigen mikroskopischen Präparaten) und Färberei. Darauf begann der Rundgang durch die verschiedenen Arbeitsräume. Vorerst das Abkochen der Seide. Die frühere Art, wonach die Seide in ein kochendes Seifenbad gebracht wird, ist durch das neue Schaumabkochungsverfahren fast gänzlich verdrängt worden. Im gleichen Raum befinden sich die Mercerisieranlagen. Um die Seide zu erschweren, wird sie in Zentrifugen gebracht, die nach dem Erschwerungsvorgang in Rotation gesetzt werden, um die überschüssige Zinnlösung zu entfernen. Die Couleur-Färberei zerfällt in verschiedene Abteilungen und ist von der Schwarzfärberei getrennt. Die Färberei Weidmann A.-G. in Thalwil ist namentlich für Strangfärberei eingerichtet.

Der Nachmittag war für den Besuch der Stoffdruckerei von Erhard Schmid Söhne in Richterswil bestimmt. Sehr interessant ist die Anfertigung der Druckmodel. Feinlich exakte Arbeit, Qualität, ist die Losung. In der Farbküche werden die Farbnuancen zusammengestellt, um damit die an langen Tischen aufgespannten Ketten zu bedrucken. Durch nachheriges Dämpfen wird die Farbe fixiert und durch Waschen der Klebstoff entfernt.

Die Stoffdruckerei Erhard Schmid Söhne kann auf eine lange und arbeitsreiche Zeit zurückschauen. Tausende von Druckmodellen, noch von Großvaters Zeiten her, liegen im Lagerraum aufbewahrt, um im Bedarfsfalle wieder Verwendung zu finden. —

Ueber den Etzel sandte die untergehende Sonne ihre letzten Strahlen auf den herrlichen Zürichsee; wir saßen noch auf aussichtsreicher Terrasse, genossen den herrlichen Maienabend und — — tranken noch eins, eh' wir gingen. -r.

Personelles

Dr. August J. Hunziker †. Der amerikanischen Fachschrift „Silk" entnehmen wir, daß am 4. April d. Js. Dr. August J. Hunziker, Vizepräsident und Generaldirektor der Färberei Weidmann der Vereinigten Stückfärbereien von Amerika, in seinem Heim in Arcola (Bergen county) gestorben ist. Der Verstorbene war eine der prominentesten Persönlichkeiten der amerikanischen Seidenfärberei-Industrie. Am 1. Februar 1868 in Aarau geboren, besuchte er s. Zt. die Schulen seiner Vaterstadt und studierte später am Eidgen. Polytechnikum in Zürich unter den Professoren Lunge, Handsch und Treadwell Textilchemie. Den Abschluß seiner Studien machte er in Genf, wo er den Doktortitel erwarb. In Mülhausen (Elsaß) befaßte er sich hierauf besonders mit dem Studium der Färberei und Druckerei und war dann einige Zeit als Chemiker im Elsaß tätig. Nach kurzer Tätigkeit bei seinem Onkel August Weidmann in Thalwil, übersiedelte er nach Amerika, wo er in der Weidmann Silk Dyeing Co. in Paterson bald eine führende Stellung einnahm und in der Folge auch von der Silk Dyers' Association of America als sehr geschätztes Mitglied mit verschiedenen Aemtern betraut wurde. Während den letzten drei Jahren war er Präsident der genannten Vereinigung. Zwei seiner Söhne studieren gegenwärtig in der Schweiz.

Patent-Berichte

Oesterreich.

(Mitgeteilt vom Patentanwaltsbureau Viktor Tischler, Wien VII/2, Siebensterngasse 39.)

(Aufgebote vom 15. Mai 1927. (Ende der Einspruchsfrist 15. Juli 1927.)

Kl. 8b. Farragut George Edward, Pawtucket (Rhode Island, V. St. A.). Verfahren zum Verzieren von Geweben. 26. 11. 1924, A 6208—24.

Kl. 29a. Siemens-Schuckert-Werke G. m. b. H., Berlin-Siemensstadt. Vorrichtung zum Verhüten des Verstopfens von Spinndüsen, sowie zum Gleichhalten der Fadenstärke. 23. 10. 1925, A 5704—25.

Kl. 86b. Nicolet Walter, Leipzig. Webverfahren und Webstuhl. 15. 2. 1926, A 805—26.

Kl. 86b. Otto Fritz, Reichenbach i. Vogtland (Deutsches Reich). Schützenwechsel für Webstühle mit auf dem Ladenklotz in wagerechter Richtung verschiebbaren Schützenkästen. 1. 9. 1926, A 4521—26.

Alle Abonnenten unserer Fachzeitschrift erhalten von obiger Firma über das Erfindungswesen und in allen Rechtsschutzangelegenheiten Rat und Auskunft kostenlos.

Deutschland.

(Mitgeteilt von der Firma Ing. Müller & Co., G. m. b. H., Leipzig, Härtelstr. 14. Spezialbureau für Erfindungsangelegenheiten.)

Angemeldete Patente.

76c, 23. D. 48933. René Abel Dupont, Glageen, Frankreich. Vorrichtung für Selbstspinner (Selfaktor) zur selbsttätigen Vergrößerung der Spindeldrehzahl gegen Ende der Wageneinfahrt.